

Liebe Mitbürger und Freunde der BI

Von der Abwasserfront werden heute im Anschluss an die Sitzung des Hauptausschusses unsere beiden Vorstandsmitglieder die neuesten „Münchhausen Geschichten“ von unseren Stadtoberhaupt (Baron R.) zu berichten haben. Ein Thema macht aber so nach und nach Schlagzeilen in Deutschland. Es ist schon oft von Ihnen als Teilnehmer der Montagsdemo darüber gesprochen wurden und hat uns schon so oft sehr wütig werden lassen. Gestern Abend war es Hauptthema bei Günther Jauch und auch heute Abend wird im ARD eine Doku darüber zu sehen sein mit dem Titel „Lohnsklaverei in Deutschland“, gleich nach den Tagesthemen ab 22.45 bis 23.30 Uhr. Es geht um die skandalösen Verhältnisse in den Großbetrieben der deutschen Schlachtindustrie. Die Süddeutsche Zeitung in ihren heutigen Leitartikel sagt dazu, es ist organisierte Kriminalität und Menschenhandel in seiner schlimmsten Ausprägung. Laut Recherchen von Reportern sind diese menschenverachtenden Verhältnisse in nahezu allen großen Schlachtfabriken in Deutschland anzutreffen. Es gibt keinen Grund den WSFér Tönniesbetrieb davon auszunehmen. In der letzten „Bürgerbefragung“ von über 10% aller Weißenfelder (Rampenanbindung) haben viele Tönniesmitarbeiter diesen Sachverhalt bestätigt. Bereits seit Monaten wurde auch hier auf den Markt von Ihnen über die Zustände bei Tönnies berichtet und in der Öffentlichkeit diskutiert. Erst mit gebotener Vorsicht, handelt es sich doch bei der WSFér Niederlassung um den zweitgrößten Betrieb der Tönniesgruppe und angeblich um einen für WSF wichtigen Arbeitgeber und Steuerzahler. Allmählich erkennbar wird nun auch in WSF die ganzen Ausmaße dieses Systems und der kriminellen Energie, die dahinter steckt. Wenn, wie gestern bei Herr Jauch ein Herr Wagner, als Präsident der mittelständischen Schlacht – und Fleischwarenbetriebe dazu sagt, er schäme sich für die gesamte Branche und es sei tatsächlich so, wie es engagierte Reporter der Süddeutschen Zeitung und des NDR berichtet haben, so will das schon was heißen. Herr Wagner fordert die gesellschaftliche und moralische Ächtung der verantwortlichen Konzernlenker und ihrer regionalen Vasallen. Die in ihren Betrieben praktizierte Ausbeutung ist Sklaverei in fast ursprünglicher Form und eiskalte Menschenverachtung. Die wissentliche Nutzung des Systems Werkverträge mit zumeist (zweifelhaften) osteuropäischen Firmen und die dahinter stehende organisierte Kriminalität stellt diese Betriebsleiter auf das Niveau von Drogendealern, Zuhältern und Mafiabossen. Unsere tiefste Verachtung soll diesen „Herren in Nadelstreif“ zu teil werden. So wie wir als Teilnehmer der WSFér Montagsdemo ihnen diese Verachtung zeigen werden, so hat sich bereits eine gesamte Stadt in Niedersachsen geäußert. Stadtrat und Oberbürgermeister der Stadt Vechta haben ihren ortsansässigen großen Schlachtbetrieb die gesellschaftliche Verachtung vermittelt, und den dortigen Verantwortlichen gesagt, dass ihre Einstellung zu Mitarbeitern zu den widerwärtigsten Handlungen, zu denen Menschen fähig sind, gehört. Dies ist der richtige Weg, Öffentlichkeit herstellen und die Übeltäter beim Namen nennen. Dazu gehört natürlich Mut, Bürger, Stadträte und Verwaltung müssen geschlossen sagen, so geht es nicht hier bei uns in einen freien demokratischen Land bzw. Stadt. Unsere europäischen Nachbarn als Lohnsklaven halten, diese Schandtat wird am Ende auf uns alle zurück fallen. Die restlichen „deutschen“ Mitarbeiter werden natürlich durch solche Dumpinglöhne immer weiter nach unten gezogen, Ganz zu schweigen, dass das ganze System des Sozialstaates aus den Fugen gerät. Herr Wagner

machte mit Zahlen deutlich, wie extrem die Unterschiede im europäischen Vergleich sind. Kostet die Zerlegung pro Schwein im europäischen Ausland (Benelux/Österreich) 4,50€/Schwein, so sind es hierzulande 1,65€/Schwein (genau ein Drittel!). Was unterscheidet diese Herren eigentlich von solchen Typen aus dem dritten Reich? Auch diese wussten kultiviert aufzutreten, konnten meisterhaft Piano spielen usw. Trotzdem haben sie in ihren Fabriken Sklavenarbeit verrichten lassen, für die sich unsere Generation noch heute schämen muss. Das Schlimme ist, es gibt heute Parteienvertreter, wie z. Bsp. die Weißenfelder Linken, die keine Gelegenheit zur Selbstdarstellung als „Gutmensch“ verpassen, wenn es um ihre Erklärung zur deutschen Geschichte geht. Genau diese schauen als erste weg, wenn es um Demütigungen und Lohnsklaverei in unserer Zeit geht. Das Leid unserer europäischen Mitbürger ist ihnen egal. Diese Linken der WSFèr Freiwaldtruppe handeln damit fast noch perverser als die eigentlichen Übeltäter. An dieser Stelle sei noch mal an den Stadtrat zu erinnern, wo genau bei diesem Thema durch die heuchlerischen Kommentare des Stadtrats Freiwald den Herrn Arps der Kragen platzte. Sein „Arschlochwort“ war die richtige Antwort darüber sind sich fast alle Bürger von Weißenfels einig. Wir möchten uns alle, die wir heute wieder für demokratisches Verhalten in Weißenfels auf den Marktplatz stehen, bei Herrn Arps bedanken. So wie es auf dem heutigen Demo – Plakat steht „Herr Arps hat recht!“ , werden wir es immer wieder der Freiwaldtruppe zu hören geben, denn noch immer steht seine Entschuldigung für die Missachtung von Satzungsrecht gegenüber den WSFèr Bürgern aus. Für uns ist es auch wichtig, die politisch Verantwortlichen in WSF immer wieder darauf hinzuweisen, macht Euch nicht schuldig und beschmutzt nicht das Ansehen der Stadt mit Eurer Unterstützung von Kriminellen. Auch Weißenfels sollte so wie Vechta handeln, immer wider Missstände anprangern und Änderung der unwürdigen Zustände einfordern. Notfalls schmeißt sie raus aus dem Rathaus oder aus allen öffentlichen Einrichtungen. Würste aus ehrlicher, anständig bezahlter Arbeit sind uns lieber als solche aus Sklavenarbeit!

Ihr Vorstand der Bürgerinitiative für sozial gerechte Abwasserbeiträge